

Qualitätsfeld 3

Übergang von der KiTa in die Grundschule

Qualitätszirkel 1

Personal- und Qualitätsentwicklung in der pro multis gGmbH
im Projekt „Lebensphasenorientiertes Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen“
(LeQuaK)

HGQM | Personal- und Organisationsberatung
Barthstraße 11 | 33330 Gütersloh
E-Mail: info@hg-qm.de | Fon: 05241-2189646 | Web: www.hg-qm.de

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:



Qualitätszirkel 1 „Übergang von der KiTa in die Grundschule - Bildungsverständnis“

Ziele des Tages:

- Bewusstsein schaffen,- was ist unser konkretes Bildungsverständnis. Auf welchem Fundament arbeiten wir und wie wollen wir mit Schule kooperieren?
- Wie steht das in Verhältnis zu äußeren Vorgaben (Trägerideen, Bildungsplan NRW, Schulerwartungen)

	Begrüßung	TN-Liste
	<p>Placemat Methode:</p> <p>Stichworte zum eigenen Bildungsverständnis (Bildung, Erziehung, Betreuung, Übergang KiTa/Grundschule, Schulfähigkeit) sammeln.</p> <p>Ziel: Konkrete Vorstellung darüber entwickeln, was das eigene Bildungsverständnis ausmacht.</p>	
	<p>Vier Blickwinkel Übung</p> <p>Ziel: Verständnis darüber entwickeln wie Professionen sozialisiert sind, welche Logik ihre Arbeit bestimmt.</p> <p>In welchem Modus befinde ich mich als ErzieherIn tendenziell häufiger?</p>	Zugang zu verschiedenen Denk- und Fühlweisen, die unterschiedliche Professionen ErzieherInnen und Lehrkräfte im Arbeitsalltag begleiten und prägen.
	<p>Vorbesprechung Teamsitzung</p> <p>Placemat-Auswahl 5 Begriffe</p>	

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

Placemat Methode:

Ziel ist es anhand von relevanten Stichworten des Kitaalltags eine konkrete Vorstellung darüber bewusst zu machen, was das eigene Bildungsverständnis ausmacht.

Dazu werden die Begriffe Bildung, Erziehung, Betreuung, Übergang KiTa/Grundschule, Schulfähigkeit bearbeitet.

Vorgegangen wird hier mit der Placemat-Methode, die darauf abzielt, dass die TeilnehmerInnen beschreiben, was ihre Vorstellungen zu den Stichworten sind und was für gemeinsame Vorstellungen in der Gruppe bestehen.

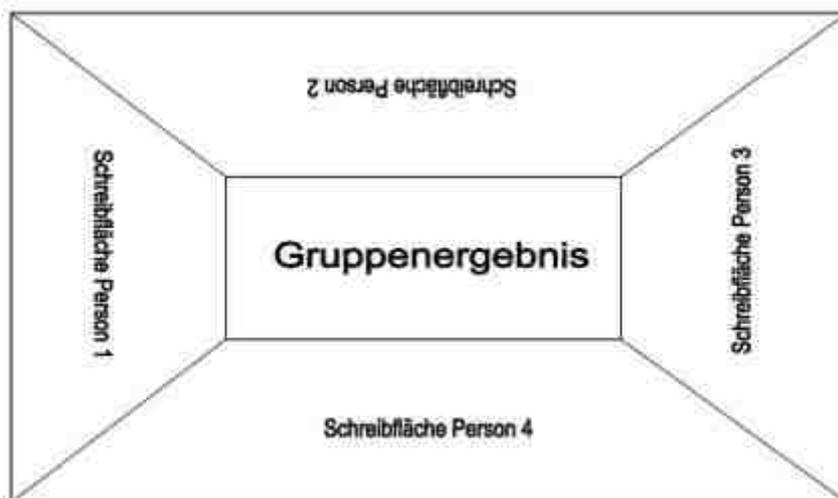
Diese Placemat-Methode, soll die kognitive Aktivität der TeilnehmerInnen stimulieren. Diese können zunächst alleine über das Thema reflektieren und ihre Gedanken dazu notieren bevor dann ein Ideenaustausch mit den Gruppenmitgliedern stattfindet. Im Anschluss werden die Ideen strukturiert und weiterentwickelt.

Vorbereitung

Aufstellen von Gruppentischen für vier Personen.

Verlauf

TeilnehmerInnen finden sich an ihrem Gruppentisch ein, auf dem das Placemat (engl. für Platzdeckchen) bereitgestellt ist.



Jede/r TeilnehmerIn hat ein Feld im Außenbereich, in das er seine Impulse zu einem Thema oder die Lösung zu einer Fragestellung notieren kann. Wenn alle ihre Ideen aufgeschrieben haben, tauschen die TeilnehmerInnen ihre Ideen aus. Zu diesem Zweck wird das Placemat immer ein Feld weiter gedreht. Auf diese Weise erfährt jeder von den Gedanken der anderen. Zudem dürfen diese ergänzt und kommentiert werden. Befindet sich das Placemat wieder in der Ausgangsposition können die TeilnehmerInnen die Gedanken ihrer KollegInnen zu ihren Ideen lesen. Nun werden die Gedanken aller diskutiert und es werden drei Gemeinsamkeiten herausgearbeitet, die im leeren Feld in der

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

Mitte notiert werden. Zum Schluss können die Arbeitsergebnisse mehrerer Gruppen zum gleichen Thema miteinander verglichen und diskutiert werden.

Hinweise zur Durchführung

Die Gruppengröße sollte sich idealerweise auf vier Gruppenmitglieder belaufen. Je größer die Gruppe, desto höher wird der Zeitaufwand. Außerdem sollte gewährleistet sein, dass jede/r TeilnehmerInnen auch ein eigenes Feld für ihre/seine Ideen hat.

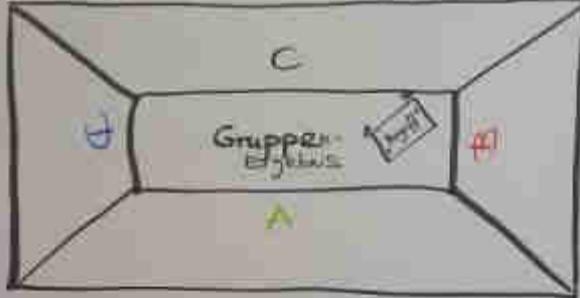
Im Austausch werden die Ideen anderer wahrgenommen, kommentiert und nach ihrer Relevanz sortiert und im Gespräch mit der eigenen Gruppe weiterentwickelt, bevor sie in der Gesamtgruppe vorgetragen werden.

Placemat-Methode

- 1) 4er-Gruppen bilden → Placemat-Arbeitsplatz mit „Platedeckchen“ & Begriffsliste
- 2) Einzelarbeit (15')
Impulse, Ideen, Lösungen, Fragen zum Begriff notieren
- 3) Einzelarbeit (3x10')
Placemat drehen (3x): Notizen lesen, reflektieren, ergänzen, kommentieren
- 4) Gruppenarbeit (15')
Sichtung des Kommentars, Diskussion, Herausarbeitung von 3 Gemeinsamkeiten (i.d. Placemat-Mitte notieren)
- 5) Ergebnisrichtung:
Vorstellung & Diskussion im Plenum (je 15')

Placemat „Platedeckchen“

→ Gruppen-/Einzelarbeit zum „Begriff“



Gruppen-Ergebnis

- A Ideen, Lösungen, Fragen (notieren)
- B Anmerkungen von B, C, D
- C Anmerkungen von A, C, D
- D Anmerkungen von A, B, C

Literatur:

<http://www.bpb.de/lernen/grafstat/partizipation-vor-ort/155248/placemat>

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

Vier Blickwinkel Übung

Ziel dieser Übung ist es ein Verständnis darüber zu entwickeln wie pädagogische Fach- und Lehrkräfte durch ihre Arbeitspraktik und -kultur geprägt sind und welche Logik ihre Arbeit bestimmt. Darüber hinaus können pädagogische Fachkräfte reflektieren, welche persönlichkeitsbedingte Logik ihr eigenes Alltagshandeln bestimmt. Die Übung fokussiert darauf einen Zugang zu verschiedenen Denk- und Fühlweisen zu erhalten.

Vier Perspektiven-Übung¹

Die Übung orientiert sich an der PSI-Theorie von Prof. Julius Kuhl, der die Interaktion verschiedener psychischer Systeme fokussiert.

Die PSI-Theorie beschreibt vier wichtige psychologische Systeme, mit verschiedenen Funktionen. In jeder Person finden sich diese Systeme (vereinfacht sind es Verstand, Fehlerzoom, Intuition und das Selbst). Die jeweilige Aktivität der psychischen Systeme führt zu unterschiedlichen Verhaltens-, Handlungs- und Denkweisen.

Im Zusammenhang mit dem psychischen Systemen stehen darüber hinaus bestimmte Funktionen oder auch Kompetenzen, wie beispielsweise die Selbstmotivation, das problemlösendes Denken oder die Selbstberuhigung. Die Möglichkeit auf diese Kompetenzen zurückgreifen zu können ermöglicht es mit herausfordernden Alltagssituationen angemessen umgehen zu können. Sie beeinflussen stark das eigene Verhalten und die eigene Haltung zu bestimmten Themen.

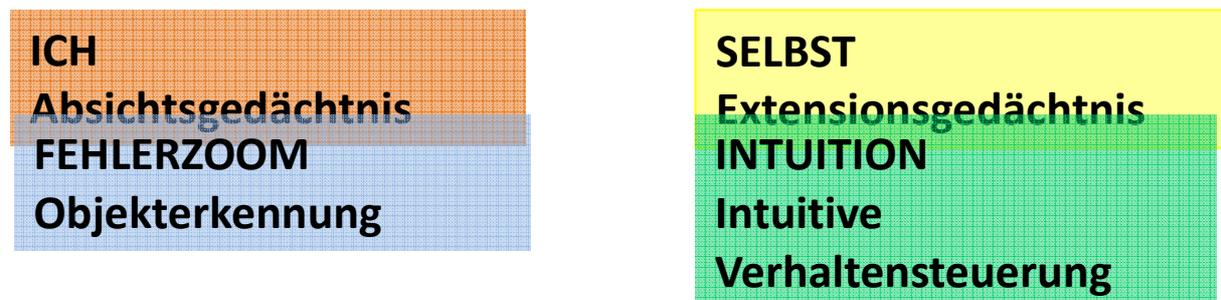


Abb. „Vier Systeme“

In der Übung soll deutlich werden, dass die oben beschriebenen vier psychischen Bereiche in jeder Person unterschiedlich gewichtet genutzt werden. Dabei ist der Einsatz der Funktionen der Systeme und auch die Schwerpunktsetzung und Nutzung situativ veränderbar.

Durchführung

¹ Entwickelt wurde die Übung von Thomas Künne, Andrea Manteuffel, Simone Kunze-Strothmann & Julius Kuhl (unveröffentlicht)

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

Die unterstehenden Materialien werden auf vier Tischen verteilt und die Materialien werden für die TeilnehmerInnen genauer vorgestellt. Die Teilnehmern werden in in vier Kleingruppen aufgeteilt und verteilen sich an den vier Tischen. Die Tische werden mit Farben markiert, die den psychischen Systemen entsprechen. Zum Hintergrund der Farben werden die TeilnehmerInnen aber erst in der Auswertungsphase informiert.

Jede Gruppe wandert nun von einem Tisch zum anderen und hat jeweils 10 Minuten Zeit sich mit den Materialien zu befassen. Dazu erhalten die TeilnehmerInnen ein Arbeitsblatt, auf dem sie notieren, welche Art von Information sie erhalten und noch bedeutsamer, welche Gefühle sie bei den jeweiligen Materialien wahrnehmen.

Auswertung

Zu Auswertung werden vier Flipchartbögen vorbereitet, auf denen im Plenum wichtige Eindrücke gesammelt werden.

Charakteristik des Materials	Gefühle
...	...

Es werden Erfahrungen erfragt, die an dem jeweiligen Tischen gemacht wurden. Häufig werden an dem Tisch der Objekterkennung, der von eher negativen Stimmungen begleitet ist, positive Dinge genannt. Aussagen in dieser Art verweisen auf die Tendenz Negatives sofort auszugleichen oder gegenregulieren zu wollen. Das Negative ist dabei nicht gut aushaltbar und es entsteht ein gewisser Automatismus etwas Positives gegenzuhalten, wie Unterstützungsangebote oder Zuneigung.

Wichtig ist hervorzuheben, dass die psychischen Funktionen, die die Tische verdeutlichen sollen, alle gleichwertig sind. Es braucht alle Sichtweisen, mitunter auch die Negative um Unstimmigkeiten zu erkennen.

Im weiteren Verlauf der Auswertung wird der Frage nachgegangen, welche Sichtweise günstig für die Begleitung und Beobachtung von Kindern ist. Beispielsweise findet eine reine-fachlich nüchterne Sicht besonders aus der Perspektive des ICHs statt: Fakten werden dabei neutral betrachtet, Sympathiethemata geraten in den Hintergrund, es geht um reine Beobachtung. Ungeeignet für eine solche Aufgabe ist die INTUITION, da sie sich leicht von positiven Eigenschaften beeindruckt und zu voreiligen Handlungen mitreißen lässt. Die OBJEKTERKENNUNG neigt zu stark negativer Sicht, die dazu führen kann Dinge zu pessimistisch wahrzunehmen und das Haar in der Suppe zu suchen. Um differenziert Dinge zu betrachten, ist das SELBST besonders günstig, da es neben Fakten noch viele weitere Aspekte, auch Widersprüchliches (wie z.B. Zeitdruck, Persönlichkeit des Kindes, eigene Themen), berücksichtigen kann. Damit wird es einer Person ermöglicht authentisch handeln zu können.

Zum Schluss geht es darum zu überlegen, wie die Nutzung der psychischen Systeme das eigene Alltagshandeln (persönlich, im Team) bestimmen und welche Vorstellung darüber besteht, wie die Schwerpunktsetzungen im schulischen Kontext aussehen.

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

Vor Blickwinkel:

Charakteristika des Materials	Gefühle
<ul style="list-style-type: none"> negative Sprache Kompetenzen abge-sprochen beurteilt negatives Verhalten Verhalten beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> Vernachlässigung "Schuldensünden" ambivalente Gefühle Hilfe bekommen wollen Anger Unberechtigung / Ungebillig
<ul style="list-style-type: none"> Ko-Existenz Wertschätzung geg. Kunde 	<ul style="list-style-type: none"> freundliches, funktionell Leichtigkeit, Gelassenheit Trübselig keine, Gestärkung Sonnenstrahlen

Charakteristika	Gefühle
<ul style="list-style-type: none"> Analytisch Daten, Fakten Wissenskraft Eurovolmen, Brutto Vergleichen technisch Unwissenheit gibt sehr Leben 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeits, Langweilig neutral, sachlich Hilfslos Pflichtgefühl ang nieht, nicht oder günstig, leicht
<ul style="list-style-type: none"> Eine interess. sondern Familien-situation Lebenssituation lang sind verstehen kommen hohe Betrachtung den Seele Rechtigungshat gen der Arbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Einfachsam bezug, stolz, guter Gefühl, Achtung

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

Hintergrundfolien, die Übung begleiten:

Die psychischen Systeme



Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

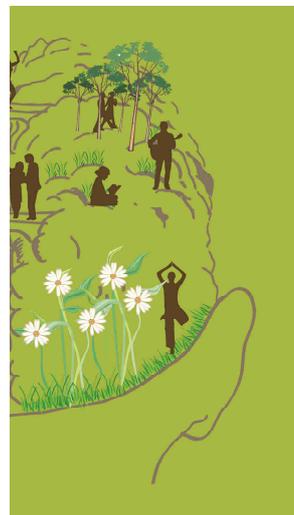


ICH

- Analytisches Denken und Logik
- Bewusst und gut in Sprache fassbar
- beachtet einzelne Informationen
- ist sachlich und nüchtern
- denkt in Kategorien wie:
Schwarz - weiß;
richtig - falsch
- hat eher einen verengten Blick und Probleme Vielfalt zu verarbeiten

- fühlt, statt zu denken,
- kann Emotionen verarbeiten
- ist eher unbewusst und schwer in Sprache fassbar: Beschreiben Sie einmal in wenigen Worten wie es Ihnen wirklich geht!?
- beachtet keine Einzelinformationen, sondern immer ganze Netzwerke von: Erfahrungen, Gefühlen, Bedürfnissen
- kann vieles zusammenführen und hat eher einen Weitblick, kann mit Vielfalt umgehen

SELBST



Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

Vier Blickwinkel auf das Kind

- Welche Informationen bekommen Sie an dem jeweiligen Tisch?
- Welche Gefühle schwingen bei den Informationen mit?
- Welche Gefühle nehmen Sie bei sich wahr?



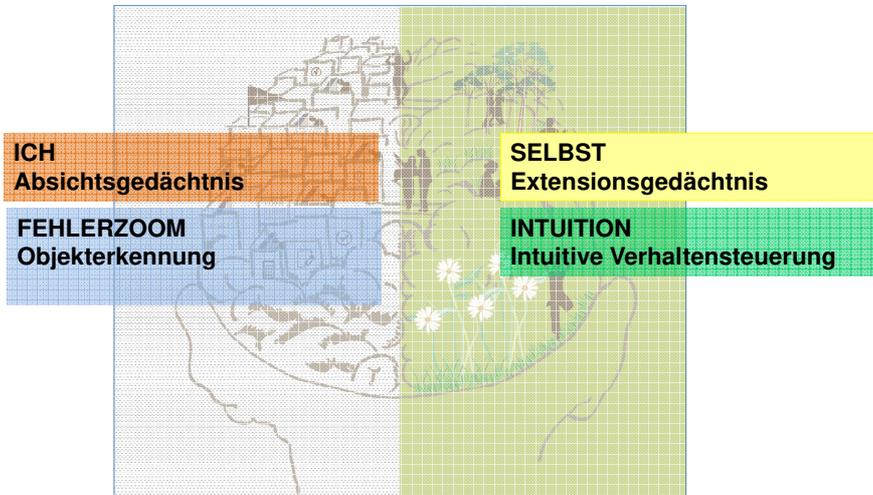
Die vier Sichtweisen

Meine Eindrücke an den vier Tischen:

 <div style="border: 1px solid gray; border-radius: 15px; height: 80px; width: 180px;"></div>	 <div style="border: 1px solid gray; border-radius: 15px; height: 80px; width: 180px;"></div>
 <div style="border: 1px solid gray; border-radius: 15px; height: 80px; width: 180px;"></div>	 <div style="border: 1px solid gray; border-radius: 15px; height: 80px; width: 180px;"></div>



Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:



Einige Selbstkompetenzen ...

- mich selber motivieren
- mich selber beruhigen
- aus meinen Fehlern lernen
- Rückmeldungen von anderen nutzen
- Konflikte mit anderen gut aushalten
- in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf bewahren
- es schaffen, konstruktiv zu bleiben
- strukturiert handeln
- nach Misserfolgen nicht den Mut verlieren
- Widersprüche aushalten und integrieren
- ...

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

Kinderwitze (grüner Tisch)

"Ich glaube meine Mutter versteht nichts von Kindern", sagt Marie.

"Wie kommst du denn darauf?", fragt Tante Emma.

"Wenn ich wach bin, schickt sie mich ins Bett, und wenn ich müde bin, weckt sie mich auf."

„Möchtest du wissen, wie ein Kälbchen auf die Welt kommt?“, fragt der Bauer den kleinen Max.

„Unbedingt“

„Also, als erstes sind die Vorderbeine draußen, dann kommen Kopf und Schultern, dann der Körper und schließlich die Hinterbeine.“

„Wer bastelt dann daraus die Kuh?“

"Glaubst du, dass die blöde Tante Gerdi einen Platz im Himmel bekommt?" fragt Karlchen seinen Bruder.

"Kann ich mir nicht vorstellen. Drachen können nicht höher als 50 Meter fliegen."

Nach dem Haarschneiden bekommt Georg vom Friseur den Spiegel vorgehalten: "Ist es so recht, junger Herr?"

"Hinten darf es noch etwas länger werden", erwidert Georg.

"Was passiert mit den kleinen Mädchen die ihre Nudeln nicht aufessen?"

"Die bleiben schlank und werden Germanys next Topmodel, Mutti!"

Die Mutter deckt ihre Zwillinge Adam und Ernst zu. Einer der Jungen kichert die ganze Zeit, da fragt die Mutter: „Was ist denn so lustig?“.

„Du hast Adam zweimal gewaschen und mich gar nicht!“

(blauer Tisch)

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

hatu ungepflegte Haare

trägt unterschiedliche Socken

Ist dicker als die andren

i st kleiner als die anderen

hält sich nicht an Die regeln

hat ein Loch in der HOse

u&d immer dieses olle StoFFTtier

isst Zu viel

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

(grüner Tisch)

Spielt gerne...

Fährt gerne Fahrrad

Erzählt gerne Witze

Ist motiviert und wissbegierig

Ist immer gut zufrieden

Kleiner Optimist

Sein Lachen steckt an

Lacht überhaupt gern

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

(roter Tisch)

Steckbrief

Alter:	5 Jahre
Größe:	1,10 m
Gewicht:	25 kg
Geburtstag:	01.08.2012
Geburt:	normal ohne Komplikationen
Geburtsgewicht:	4080 g
Größe bei der Geburt:	56 cm
Apgar-Werte:	9/10/10
Sternzeichen:	Löwe
Intelligenzquotient:	103
Hobbies:	Fahrradfahren, Spielen

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

(roter Tisch)

Früherkennung

Name des Kindes	XXXXX	Vorname:	P.
Alter:		geb. in:	
Staatsangehörigkeit	Deutsch	Religion:	
Straße:		PZL, Ort:	49078 Osnabrück
Tel. Nr. (ggf. dienstlich)			

wohnhaft bei den Eltern

 Vater

 Mutter

 Großeltern

 Adoptiveltern

 Pflegeeltern

 Heim

 Sonstige

Vater:		Vorname:	
Geb. am:		in:	
Beruf:			
ganztags <input checked="" type="checkbox"/> halbtags <input type="checkbox"/> stundenweise <input type="checkbox"/>			

Mutter:	P.	Vorname:	Sonja
alleinerziehend			
Geb. am:		in:	
Beruf:			
ganztags <input checked="" type="checkbox"/> halbtags <input type="checkbox"/> stundenweise <input type="checkbox"/>			

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

Geschwister: keine

1. Vorname		Geb. am:	
2. Vorname		Geb. am:	
3. Vorname		Geb. am:	
4. Vorname		Geb. am:	
5. Vorname		Geb. am:	

Name und Anschrift der Krankenversicherung: DAK

Das Kind ist mitversichert bei: Vater Mutter selbst:

Arbeitgeber des Versicherten:

Kinderarzt / Hausarzt: Dr. Brewe

Wohnungssituation: 4-Zimmer-Wohnung

Wieviel Personen leben in Ihrem Haushalt? 2

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

(roter Tisch)

Krankenhausaufenthalte: wann / weshalb / wo:

- Mit 2,5 Jahren Sturz auf der Treppe, wg. V. a. Gehirnerschütterung eine Nacht im Krankenhaus
- Mit 4 Jahren Mandel OP

Andere Untersuchungen / Ergebnisse (auch nichtärztliche): wann / weshalb / wo:

Erhält oder erhielt Ihr Kind eine Behandlung, z. B. Krankengymnastik, Logopädie, Beschäftigungstherapie, psychologische Therapie usw.

Besucht Ihr Kind ein Krippe / Kindergarten/ Hort? Ja (X) Nein ()

Welche?

- Kindergarten

Problemdarstellung

Problemdarstellung der Eltern und Beschreibung des Anliegens

- Entwicklungsverzögerung im sozial-emotionalen Bereich

Problemdarstellung des Kinderarztes / Therapeuten

Sichtbeteiligte Personen und Institutionen (Spielkreis Samern)

- Sozial-emotionaler Bereich / Spiel

P. ist in der allgemeinen Entwicklung als altersentsprechend einzustufen. Auffällig ist sein sozial-emotionales Verhalten. Er zeigt teilweise herausforderndes Verhalten, hat Schwierigkeiten sich an Gruppenregeln zu halten und hat noch nicht gelernt, seine Gefühle und Äußerungen den Situationen entsprechend zu regulieren.

Es wird empfohlen, eine Frühfördermaßnahme einzuleiten, die P. im Rahmen einer stützpädagogischen Maßnahme im Kindergarten erhalten soll. Eng einbezogen werden in den Förderprozeß sollten die ErzieherInnen und die Mutter. Wenn die Möglichkeit besteht, den Vater in die Beratung einzubeziehen, wäre dieses sehr wünschenswert.

Der Fragebogen wurde ausgefüllt von:

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

(gelber Tisch)

Meine Geschichte

Meine Eltern haben sich vor kurzem einvernehmlich getrennt und ich war sehr traurig darüber. Mein Vater wohnt jetzt weit weg und ich vermisse ihn sehr.

Meine Mutter bemüht sich sehr um mich, ich verstehe aber auch, dass sie es nicht so leicht hat. Ich spüre immer gut wie sich Menschen und gerade auch meine Mutter fühlen. Ich helfe ihr auch manchmal, wenn es ihr nicht so gut geht. Eigentlich bin ich ein lebenslustiger Junge, der gerne lacht und Witze erzählt, gerne Fahrrad fährt und es liebt, zu spielen.

Ich kuschele gerne mit meinem alten Stofftier, das mich an meinen Vater erinnert, der mir sehr fehlt. Seit er weggezogen ist, haben wir es nicht gewaschen, es tröstet mich, wenn ich traurig bin. Manchmal trug Papa vor lauter Schusseligkeit zwei verschiedene Socken, einen blauen und einen schwarzen, das sah immer lustig aus und wir hatten gemeinsam viel Spaß. Wenn mir jetzt mein Vater fehlt, ziehe ich auch zwei verschiedene Socken an und erinnere mich an ihn. Meist geht es mir dann besser und ich telefoniere am Abend mit ihm und erzähle ihm, wie alle geschaut haben und wir zusammen Spaß hatten.

Mit meiner Oma verstehe ich mich prima, sie kann mich so gut trösten, wenn ich traurig bin. Sie wohnt nicht weit weg und ich kann öfter zu ihr rüber laufen. Manchmal besuche ich sie auch mit meinem Freund und wir essen Eis bei ihr im Garten. Eis esse ich sehr gerne und auch Schokolade, zuhause haben wir einen kleinen Vorrat. Ich fühle mich zuhause wohl, auch wenn Papa fehlt. Gut, dass wir oft telefonieren können.

Im Kindergarten merke ich immer schnell, wenn es anderen Kindern auch mal nicht gut geht, ich kenne das ja von mir. Allerdings passiert es dann manchmal, dass ich sofort zu dem Kind hinlaufe und vergesse, was wir gerade machen, z. B. springe ich im Morgenkreis einfach auf und laufe quer rüber. Das finden die Erzieherinnen dann nicht so toll, aber trösten tue ich das Kind dann trotzdem. Manchen fehlt nämlich auch der Papa, wie mir. Mit meiner Mama mache ich gerne etwas draußen und ich habe sie sehr lieb. Und bald besuche ich Papa!

Das ist meine Geschichte, jetzt kennt ihr mich schon ein bisschen besser!

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:

Literatur

Storch, Maja; Kuhl, Julius (2011): Die Kraft aus dem Selbst. Sieben PsychoGyms für das Unbewusste.
1. Aufl. Bern: Huber.

Vorbesprechung zur Umsetzung der Placemat-Methode in einer Teamsitzung

Placemat-Methode zur Bearbeitung der Begriffe (Bildung, Erziehung, Betreuung, Übergang
KiTa/Grundschule, Schulfähigkeit) zum eigenen Bildungsverständnis in der Teamsitzung umsetzen.

Das Projekt LeQuaK wird gefördert durch:



 Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

 ESF
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland


EUROPÄISCHE UNION